

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 23

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entfernten Engelberg transportiert, wo ihn ein Arzt in Behandlung nahm. Der Unfall hatte zum Glück keine weiteren Folgen. Im Hotel Trübsee erfrischten wir uns mit Zitronelle und gingen weiter nach dem schönen, schon stark belebten Kurort Engelberg, auch hier nahmen wir einen Labetrunk und machten die letzte Strecke nach dem 1½ Stunden entfernten Grafenort noch zu Fuß. Hier bestiegen wir, stark ermüdet wie wir waren, die elektrische Bahn Engelberg-Stansstad und benützten in letzterem Ort das Dampfschiff zur Heimfahrt nach Luzern, wo wir um 1½10 Uhr nachts ankamen und uns von unsern Zürcherfreunden verabschiedeten. Schönes Wetter hatte unsern schönen Ausflug begünstigt.

Nach dem Bericht von zwei Luzerner Gehörlosen.

Briefkasten

Ein hörender Schneidermeister im St. St. Gallen möchte einen jungen, intelligenten Taubstummen unentgeltlich im Beruf ausbilden. Nähere Auskunft erteilt der Redakteur des Blattes.

M. A. in Fr. Ja, es war sehr schade! Aber ich hatte wirklich keine Zeit, noch weiter zu gehen. Herzlichen Gruß.

E. Pf. in Ae. Auch bei Ihnen kann es heißen: „Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Nach so vielen Unfällen heil davonkommen, ist ein wahres Wunder! Nun heißt's aber doppelt vorsichtig sein. Besonders nie in der Mitte der Straße laufen, wie es noch immer viele Gehörlose unbedachterweise tun, sondern stets ganz auf der Seite!

E. W. in M. Herzlichen Dank für den langen Brief. Das ist reizend mit den zwei zahmen Tauben; die „Sinnsprüche“ und „Ernstigen Gedanken“ sind gut und die „Rätsel“ auch gelungen.

M. M. in A. Danke für Stanniol und Marken, kann alles brauchen. Nach Ihrer Anrede könnte man meinen, ich sei Ihr Schatz! Ein Fräulein darf einem, in keiner näheren Beziehung zu ihr stehenden, verheirateten Manne nicht schreiben: „Lieber Eugen!“ (Siehe noch einmal „Ein wenig Sprachunterricht“, Seite 43 und 44 d. Bl.) Freundliche Grüße, auch von meiner Frau!

A. S. in B. Danke für den Brief! Ich habe ihn nicht ganz verstanden. Was für einen „Berner Kalender“ wünschen Sie? Es gibt gar viele verschiedene! B. B. Dorfkalender, Hinkende Bote, Schweizer Bauer, Hausfreund, Arbeiterfreund. Alle diese Kalender und noch mehr erscheinen im Kanton Bern! — Auch andere Taubstumme bedauern, daß im Aargau so wenig Gottesdienste für sie stattfinden.

Ein Abonnent schreibt in Bezug auf die Rechenaufgaben: „Finde, es ist gut, daß ich mich wieder im Rechnen üben kann, habe sehr viel vergessen, was ich in schwereren Rechenaufgaben in der Taubstummenanstalt gelernt habe.“

Fr. A. in T. und an Andere: Auflösungen der Rätsel oder Rechnungen bitte niemals an die Buchdruckerei, sondern nur an mich zu senden! D. M.

O. Sch. in Sch. Mög' es Ihnen nun ergehen nach dem Märchen „Schwan, fleb' an!“

Zur Beachtung!

Fortsetzung und Schluß sowohl der Sulzberger-Biographie, als auch meiner „Rundreisen“ erscheinen erst im neuen Jahrgang, weil die nächste Nummer eine Festnummer werden soll. — Ich bitte jetzt schon alle Leser freundlich, **auch im neuen Jahr unserm Blatt treu bleiben zu wollen!** D. M.